

Ich schreibe Dir mit Ruhe über allgemeine Gegenstände, während ich wohl Recht hätte, nur von mir selbst und nicht eben mit Ruhe zu sprechen. — Meine Lage hier ist durch die neusten Begebenheiten so hülflos und trostlos geworden, daß wenn mir nicht geholfen wird, ich meinen Untergang vor Augen sehe. — Ich will und muß weg, sonst<sup>5</sup> bin ich verlohren, und doch fehlt es mir noch wie immer an der ersten Bedingung dazu. — Du begehrt von mir eine nähere Auskunft über meine Lage; ich sollte denken daß mein Brief an die Staël darüber alles enthielte was Du zu wissen verlangen könntest. Nur freilich, daß meine Lage durch den Krieg zehnmal schlimmer und gefährlicher seitdem<sup>10</sup> geworden ist. — Meine Lage ist in wenigen Worten die, daß ich weder Geld noch Credit habe, noch Freunde die mir eins oder das andre schaffen könnten. Das ist wie Du weißt, schon oft der Fall gewesen, so fleißig ich auch stets gearbeitet habe, weil ich nun einmal weniger für mich als für alle arbeite, und das erste zu bezwecken schlechthin<sup>15</sup> keine Fähigkeit habe. — Hast Du aber mit Deiner Frage den mißglückten Plan gemeint auf den ich in dem Brief an die Staël angespielt, so hielt ich eben nicht der Mühe werth, mehr davon zu schreiben, da nichts langweiliger ist als ein misglückter Plan. Es bestand in Kürze darin, daß Graf Thürheim mich auf meine Veranlaßung zu der ansehn-<sup>20</sup> lichen Professur der Philologie in Würzburg vorgeschlagen hatte; nach seinem Briefe mußte ich die Sache fast für gewiß halten, recht Ernst ist ihm wenigstens gewesen. Allein der Churfürst hat abschlägliche Antwort gegeben, sei es nun die Gegenwirkung der Uebelwollenden oder aber was wohl einfacher ist, aus den bald darauf erfolgten Begeben-<sup>25</sup> heiten, die man dort schon voraussah, zu erklären. Genug, jezt muß es mir fast lieb sein, daß nichts daraus geworden ist!

Nun ist's die höchste Nothwendigkeit, daß ich von hier wegkomme, und zwar gleich, daß hier an keine Schule zu denken versteht sich ohnehin, auch die Lage meiner Freunde wird durch den Krieg ganz ver-<sup>30</sup> rückt und zerstört. Auch sie leiden mehr als ich sagen kann! — Traurig war mir in dieser Rücksicht was Du mir von Deiner eignen Lage sagst; denn ich bin ungeachtet dessen, so dringend ist meine Noth, doch gezwungen Deine Hülfe in Anspruch zu nehmen. Du mußt mir helfen, sonst bin ich verlohren; ich bitte Dich also so gewiß noch ein Rest unsrer<sup>35</sup> ehemaligen Freundschaft in Deinem Herzen besteht, mir wenigstens in etwas beizuspringen, daß ich hier wegkomme, und nach Berlin zurück, wo ich mir dann schon eine Existenz verschaffen will, oder mich wenigstens durchschlage. Ich verspreche Dir dagegen, daß ich alle Kräfte anstrengen will, sobald ich in Deutschland zurück bin um Dir das Vor-<sup>40</sup> geschoßne sobald als möglich zu erstatten; brauchst Du das Geld selbst dann nicht, so kannst Du doch einen der Rückstände von denen Du schreibst, auf mich übertragen. — Wie viel ich haben muß zur Reise